

Neuerscheinung: *Wos ibableibt* – Dialektgedichte von Bernhard C. Bünker

Buchpräsentationen:

Freitag, 28. September 2018, 19:30 Uhr, Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr, Literarisches Quartier Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

Bernhard C. Bünker: Wos ibableibt

Eine Sammlung von Dialektgedichten, herausgegeben von Manfred Chobot und Axel Karner

Der im Jahr 2010 verstorbene Dialektdichter Bernhard C. Bünker wäre heuer 70 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass haben die ihm freundschaftlich verbundenen Autoren Manfred Chobot und Axel Karner eine Sammlung seiner Dialektgedichte und -lieder zusammengestellt. Die Auswahl folgt den wesentlichen Themen von Bünkers lyrischem Werk und steht als Antithese zu einem „heimatlich-idyllischen, bäuerlich-heilen, biederen und frommen“ Literaturverständnis.

Bernhard C., Bünkers Lyrik ist „*rau und feinfühlig, voll Trauer und Wut und Zärtlichkeit, eben heimatlich im archaischen Sinn*“ (Axel Karner) und geschrieben „*in einer Sprache, die die Ärmel aufkrepelt, in die Hände spuckt und zupackt*“ (Carl Sandburg)

Buchpräsentation

Das Musil-Institut, die GAV Kärnten und der Verlag Johannes Heyn laden herzlich ein zur Präsentation der Dialektgedichtesammlung

***Wos ibableibt*
von Bernhard C. Bünker**

**Freitag, 28. September 2018, um 19:30 Uhr
Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt**

Manfred Chobot spricht über Bernhard C. Bünker und seine Poesie.

Axel Karner und Bischof Michael Bünker, der Bruder des Autors, lesen Gedichte aus dem Buch.

Dank Tonaufnahmen wird auch Bernhard C. Bünker selbst zu hören sein.

Für den musikalischen Rahmen sorgt Gottfried Gfrerer, der viele Gedichte Bernhard C. Bünkers vertont hat.

Eine weitere Präsentation findet wenige Tage später in Wien statt:

**Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr
Literarisches Quartier Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien**

Wir freuen uns über die Ankündigung der Veranstaltung und des Buches sowie über Ihren Besuch.

Das Buch

Vierzehn Bücher mit Werken von Bernhard C. Bünker (1948–2010) sind zu seinen Lebzeiten erschienen – lieferbar war in den letzten Jahren keines mehr. Das ändert sich nun mit der von Manfred Chobot und Axel Karner herausgegebenen Auswahl an bereits früher veröffentlichten Gedichten endlich wieder.

B. C. Bünker gilt als einer der bedeutendsten Poeten und Erneuerer der kritischen österreichischen Dialektliteratur, die ab den 1970er Jahren die Sprache als Herrschaftsinstrument thematisierte, den Dialekt als emanzipatorisches literarisches Mittel nutzte, um sich sowohl gegen das Establishment als auch gegen eine Mundartdichtung zu wehren, die die Vergangenheit verklärt, Machtstrukturen verharmlost oder der Ausgrenzung von Menschen Vorschub leistet, und statt dessen auf drängende Probleme der Gegenwart aufmerksam machte.

Neuerscheinung: *Wos ibableibt* – Dialektgedichte von Bernhard C. Bünker

Buchpräsentationen:

Freitag 28. September 2018, 19:30 Uhr, Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr, Literarisches Quartier Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

Zu Bünkers wichtigsten Themen zählten die Suche nach einem neuen Heimatbegriff, die Zerstörung der Umwelt, die empathische und solidarische Kritik an Armut, sozialen Missständen, Fremdenfeindlichkeit und menschenfeindlicher Asylpolitik.

„Die Musikalität seiner Sprache und die Schönheit und Dichte seiner Bilder heben Bernhard C. Bünkers Poesie über jene seiner Zeitgenossen hinaus.“ Axel Karner

Inhalt

Axel Karner: *„Wer mitspielt, macht sich mitschuldig und mit dem Heraushalten ist's nicht mehr getan“:*
Neue österreichische Dialektliteratur am Beispiel Bernhard C. Bünker

Abschnitt 1 *De ausvakafte Hamat*

Abschnitt 2 *Mit wölchn Recht*

Abschnitt 3 *Mei Liab vagliat*

Abschnitt 4 *Himmel wia a oltes Papia*

Abschnitt 5 *Ollewal a Fremda gebliebn*

Abschnitt 6 *Bevua de Sun de Ongst vajogt*

Abschnitt 7 *Beim Steabn is jeda allan*

Manfred Chobot: *„RAAAH“ – Ein Nachruf*

Manfred Chobot: *obschied fia immer und ewig*

Leseprobe

Tschuschn I

Wos denn
weg keant se
hamjogt –
Grod jetza
wo's eh so schlecht ausschaugt
mit Oabeitsplätz
Braucht se eh kana
de schwoazn Hund
Faul
sunsta nix
In da Zeitung
schteats aa
– Hamjogn –
Wos ma olles heat
iba de –
Long gnuag Geduld kobt
Jetza braucht se eh neamnd mea
Hamjogn
mit Kind und Kegl
sognt se im Gosthaus
de Leit ...

Neuerscheinung: *Wos ibableibt* – Dialektgedichte von Bernhard C. Bünker

Buchpräsentationen:

Freitag, 28. September 2018, 19:30 Uhr, Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr, Literarisches Quartier Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

In mein Kopf

Wias da Hoss
mit da Traurigkeit
treibt
in mein Kopf
dagegn is Sodom
und Gomorra goanix
Aa nit de Hamatdienstzeitung*
De Schweinarei
beim Maltakroftweak*
Da zehnte Oktoba* in Klognfuat
und vül z'vül ondre Sochn
bei uns daham
san goanix gegn dos
wias da Hoss
mit da Traurigkeit
treibt
in mein Kopf
Do kann ka scheane Londschoft
und ka guata Mensch
dagegn hölfn
So wias de treibnt
in mein Kopf
da Hoss und de Traurigkeit
Woat i lei
wea de längare Luft hot
von de zwa ...

Aus der Einleitung von Axel Karner:

Der „Heimatliterat“ Bernhard C[hristian] Bünker, einer der bedeutendsten Poeten und Erneuerer der österreichischen Dialektliteratur der letzten drei Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts, ist tot. Geboren am 14.8.1948 in Leoben verstarb er am 16.7.2010 in Rastendorf im niederösterreichischen Waldviertel nach langer schwerer Krankheit. Als ältestes Kind des Ehepaares Liesl und Otto Bünker war er 1954 mit seiner Familie nach Kärnten übersiedelt, wo Vorfahren schon seit Generationen gelebt und die Männer als evangelische Pfarrer gewirkt hatten. Er besuchte Schulen in Radenthein, Villach, Klagenfurt und Oberschützen und zog nach seiner Matura 1970 nach Wien, um Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte und Volkskunde zu studieren. Nach Abbruch seiner Studien2 unterrichtete er in Teilzeit evangelische Religion an Wiener Pflichtschulen. Durch seinen Beruf als Lehrer empfand er sich als Schriftsteller und Dichter finanziell vom schlecht dotierten österreichischen Literaturbetrieb weitgehend unabhängig und in seiner literarischen Arbeit unbeeinflussbar.

Die Sprache seiner Dichtungen ist durchgängig und konsequent der Dialekt. Neben seinen Gedichten, Erzählungen und Satiren umfasst Bünkers Werk auch Liedtexte – vertont durch Hans Pleschberger, Gottfried Gfrerer und Bruno Strobl – sowie Hörspiele und Fernsehdrehbücher. 1975 erschien sein erstes Buch, *De ausvakaft Hamat*, ein dünnes, aber gewichtiges Bändchen Dialektgedichte; eine kritische Auseinandersetzung mit den Auswüchsen des Fremdenverkehrs in den Alpen am Beispiel Kärnten. Es folgten dreizehn weitere selbständige Publikationen, zumeist verlegt in Kärnten bei den Verlagen Carinthia, Hermagoras und Heyn.

Neuerscheinung: *Wos ibableibt* – Dialektgedichte von Bernhard C. Bünker

Buchpräsentationen:

Freitag 28. September 2018, 19:30 Uhr, Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr, Literarisches Quartier Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

Im Zuge der 68er-Bewegung, in der auch Sprache als Herrschaftsinstrument kritisch in Frage gestellt und debattiert und die Suche nach der eigenen Identität auch über die Suche nach einer individuellen Sprache betrieben wurde, begann Bernhard C. Bünkers poetisches Wirken. Wie für viele seiner literarischen Zeitgenossen wurde auch für ihn der Dialekt zum probaten Mittel, um sich gegen das Establishment zu wenden und zu wehren. Fremdheit und Vertrautheit, Sprachlosigkeit und Sprachfindung, soziale Wahrnehmung und die politische Umsetzung bezeichnen dabei die Variablen auf dem literarischen Feld, auf dem Lebenswelt und individuelle Sprache einander bedingen wollen.

Das veränderte Dialektverständnis der 1970er Jahre zeigte sich auch in der neuartigen und kritischen Verwendung des Dialekts in der Literatur. Eine 1955 unter dem Titel *Am Quell der Muttersprache* erschienene Mundart-Anthologie hatte die Welt literarisch noch als „heimatlich-idyllisch, bäuerlich-heil, bieder und fromm“ abgebildet. Hans Haid, einer der Mitstreiter der neuen Dialektliteratur, vermerkt in seinem Vorwort zur *Dialektanthologie 1970–1980*, die Bernhard C. Bünker gemeinsam mit Manfred Chobot 1982 herausgegeben hatte, dass die Autoren, die im Dialekt über die „brennenden Probleme der Zeit“ schreiben, „nicht mehr im mundartlichen Ghetto stehen. [Sie] sind in erster Linie Poeten, engagierte Schreiber, neue HEIMAT-DICHTER, weil sie anklagen, aufzeigen, das Maul aufmachen, weil sie schreien, wenn ihnen die Zerstörung des Landes nicht gleichgültig ist“ [...]

Bernhard C. Bünker:

Wos ibableibt. Dialektgedichte

Ausgewählt und herausgegeben von Manfred Chobot und Axel Karner

280 Seiten, gebunden, 20 x 12 cm, Lesebändchen, ISBN 978-3-7084-0620-6 • € 24,90

Ab 28. September 2018 im Buchhandel oder unter www.verlagheyne.at

Bernhard C. Bünker

Geboren 1948 in Leoben/Steiermark, gestorben 2010 in Rastendorf/Niederösterreich, war das älteste Kind des evangelischen Pfarrers und Dialektdichters Otto Bünker und seiner Frau Liesl. Aufgewachsen in Radenthein/Kärnten ging er 1970 zum Studium (Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte und Volkskunde) nach Wien, wo er später als Religionslehrer unterrichtete und deshalb finanziell unabhängig literarisch arbeiten konnte.

Bünkers Werk umfasst neben Gedichten, Erzählungen und Satiren auch Liedtexte (vertont durch Gottfried Gfrerer, Hans Pleschberger und Bruno Strobl) sowie Hörspiele und Drehbücher. In den 1970er und 1980er Jahren trieb der „Heimatdichter“, wie er sich selbst nannte, gemeinsam mit befreundeten Schriftstellern wie Hans Haid und Manfred Chobot, die Vernetzung und Internationalisierung der kritischen Dialektdichtung voran. Er rief den legendären „Stammtisch Kovacic“ für Dialektdichter*innen beim gleichnamigen Wirt in Wien-Währing ins Leben, war Mitbegründer des Internationalen Dialektinstituts (IDI), Präsident des Österreichischen Dialekt Archivs (ÖDA), Mitglied des Podium und der Grazer Autorinnen Autorenversammlung (GAV), Mitarbeiter und Mitherausgeber der Zeitschrift *Morgenschtean*, der Tonkassettenreihe *IDI-TON* und der *Dialekt-Anthologie 1970–1980* (mit Manfred Chobot).

Publikationen: *De ausvakafte Hamat* (1975); *An Heabst fi di*. Texte (1976); *Ongst vua da Ongst* (1978); *Vom Schteabn und vom Traurigsein*. Lieder, Märchen, Balladen, Texte aus Kärnten (1979); *Wals die Hamat is* (1979); *Des Schtickl gea i allan*. Dialekttexte (1980); *Wonns goa is*. Texte (1984); *Lei nit lafn onfongen*. Texte (1988); *Nochamol z'rucklafd*. Büldaschticklen aus fost viazg Joa (1988); *Satiren* (1990); *Dazöhl (nix) von daham*. Texte und Erzählungen (1991); *Karntn is lei a Grobstan* (1992); *Schwoaze Blia fia di* (1993); *zommengetrogn. Werkauswahl* (1995)

Neuerscheinung: *Wos ibableibt* – Dialektgedichte von Bernhard C. Bünker

Buchpräsentationen:

Freitag, 28. September 2018, 19:30 Uhr, Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

Montag, 1. Oktober 2018, 18 Uhr, Literarisches Quartier Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

Die Herausgeber

Manfred Chobot, geboren 1947 in Wien, behandelt in seinen literarischen Werken vor allem Themen peripherer Kulturwahrnehmung. Nach einem Studium der Kulturtechnik folgte eine freie Mitarbeit beim ORF. Von 1971 bis 1975 war er Mitglied im Arbeitskreis österreichischer Literaturproduzenten. Danach wirkte er unter anderem als Herausgeber der Reihe *Lyrik aus Österreich* im Verlag Grasl (1991 bis 2004), als Redakteur der Zeitschrift *das Gedicht* und als Herausgeber des Flugblatts zum *Tag der Lyrik*. Mit Rolf Schwendter und anderen war Chobot 1990 Mitbegründer des *Ersten Wiener Lesetheaters* und *Zweiten Stegreiftheaters*.

Neben zahlreichen Büchern in Dialekt- und Standardsprache verfasste er auch ca. 50 Hörspiele und Features. Gemeinsam mit Bernhard C. Bünker gab er 1982 die *Dialektanthologie 1970–1980* heraus, die mittlerweile als Standardwerk der neuen österreichischen Dialektliteratur in Nachfolge der Wiener Gruppe gilt. Manfred Chobot ist Mitglied der Grazer AutorinnenAutoren Versammlung (GAV), der Autorenvereinigung Kogge und der Literaturvereinigung Podium (Literaturkreis Schloss Neulengbach), bei der er elf Jahre als Obmann tätig war.

Axel Karner, geboren 1955 in Zlan/Kärnten, verfasst Gedichte, Erzählungen und Kurzkrimis in Dialekt und Standardsprache, wobei er Dialekt als authentische Sprachform gegenüber der Mundart mit ihren traditionalistischen Konnotationen scharf abgrenzt. Seit 1974 lebt er als Autor und Lehrer für Evangelische Religion, Soziales Lernen und Darstellendes Spiel in Wien. Karners Dialektdichtung hat wie die Poesie Bernhard C. Bünkers eine betont gesellschaftspolitische Funktion.

Axel Karner ist Mitglied der Grazer AutorinnenAutoren Versammlung (GAV), des Vereins Österreichische DialektautorInnen und -archive (ÖDA), des Podium (Literaturkreis Schloss Neulengbach), des Österreichischen SchriftstellerInnenverbandes (ÖSV/AWA) und des Kärntner Schriftstellerverbandes.

Der Verlag

Verlag Johannes Heyn GesmbH & Co. KG
Friedensgasse 23, A-9020 Klagenfurt/Celovec
Tel.: +43/ (0)463/ 33 631, Fax: +43463/ 33 631–33
Mail: office@verlagheyne.at, www.verlagheyne.at

Für Rückfragen und Rezensionsexemplare steht Ihnen Achim Zechner zur Verfügung:

Achim Zechner

T : +43/ (0)463/ 33 631

M : +43/ (0)664/ 502 3052

@: achim.zechner@verlagheyne.at